

## Sinn und Zweck der Siedlung

Arbeitsstagnation und Großfundgebung der sächsischen Siedler  
Der Deutsche Siedlerbund, Gaugruppe Sachsen, hielt in Dresden eine Arbeitsstagnation ab, in deren Mittelpunkt eine Großfundgebung stand, an der viele hundert Siedler aus Sachsen teilnahmen.

Ministerialrat Dr. Dpik erklärte, daß zwischen der Gaugruppe Sachsen des Deutschen Siedlerbundes und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit seit jeher die besten Beziehungen beständen, die ein enges Zusammenarbeiten auf allen Gebieten der Kleinriedlung auch für die Zukunft gewährleisten.

Der geschäftsführende Bundesleiter Arno May führte aus, daß der Siedlerbund den Siedlern eine sorgfältige Schulung, Beratung und Betreuung zuteil werden lassen und damit den wirtschaftlichen Erfolg der Siedlung sichern wolle. Innerhalb des Siedlerbundes sind allein rund 980 Millionen Reichsmark Volksvermögen verankert; die von den Mitgliedern bewirtschafteten Flächen betragen sich auf rund 150 Millionen Quadratmeter. Von den Mitgliedern wurden rund 800 000 Hühner, 550 000 Kaninchen und 38 000 Ziegen gehalten. Von der Tätigkeit der Siedlerfrau hänge naturgemäß der Erfolg des Siedlers im wesentlichen ab. Alle Aufgaben des Bundes würden im engen Einvernehmen mit dem Reichsheimstättenamt der DAF, und dem Reichsarbeitsministerium erledigt.

Der Propagandaleiter des Reichsheimstättenamtes der DAF, und des Deutschen Siedlerbundes, Wegel, betonte, daß im nationalsozialistischen Deutschland das Siedlungswerk dem großen politischen Aufbau des Reiches diene. Einmal müßten die deutschen Blutswerte erhalten werden, zum zweiten müsse man den deutschen Arbeiter wieder mit seiner Heimatsscholle fest verankern, indem man ihm die Möglichkeit zum Siedeln gebe. Eine andere Aufgabe sei die Förderung der kinderreichen Familie; im Hinterhof, in Kellerwohnungen usw. Kinder großzuziehen, mache keine Freude, wie anders dagegen in einem Siedlungsbaus! Wenn eine Sied-

lung für Arbeiter ihren Zweck erfüllen sollte, müsse sie möglichst in der Nähe des Betriebes liegen; die Landesplanungs-gemeinschaften läßen ihre größte Aufgabe darin, durch eine planvolle Ordnung des Raumes die Bestrebungen des Siedlerbundes in dieser Richtung zu unterstützen. Wenn man dem Arbeiter die Möglichkeit zum Siedeln gebe, so könne er dadurch seine Ernährungsgrundlage und seine Wohnverhältnisse erheblich bessern. Es entspreche dem Kulturstand des deutschen Volkes, daß jeder Arbeiter eine ausreichende Wohnung erhalte. Gerade bei der Gründung der Familie brauche er einen Raum, der billig, aber doch ausreichend, sein müsse, um gesunde Kinder aufziehen zu können. Den Siedlern komme es nicht auf eine wirtschaftliche Rendite an, für sie sei die politische Rendite das Wichtigere. Im Rahmen der allgemeinen politischen Aufgaben erfahre das Siedlungswerk von den maßgebenden Stellen eine feste Förderung. Daß ein solch gewaltiges Werk natürlich nicht von heute auf morgen durchgeführt werden könne, gelte als selbstverständlich.

### 5500 Stück Geflügel werden ausgestellt

Vom 27. bis 29. November findet im Städtischen Ausstellungspalast in Dresden die 3. Sachsen-Gau Landes-Rassegeflügel-Ausstellung für den Freistaat Sachsen unter der Schutzherrschaft des Landesbauernführers Körner statt. Es liegen 5500 Meldungen von Geflügel aller Art vor; damit steht die 3. Sachsen-Gau an der Spitze gleichzeitiger Veranstaltungen aller Landescharotten. Die Bewertung der Tiere findet am 27. November statt. Die Eröffnung erfolgt am 28. November, 11 Uhr.

Jeder Volksgenosse trägt am 28. und 29. November die vogeländische Elster mit der Planeten Spigenrosette!

## Letzte Nachrichten

### U-Bootkriegs-Abkommen

Deutschland erklärt seinen Beitritt

Botschafter von Ribbentrop hat am Montag im Auftrag der Reichsregierung an den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die deutsche Reichsregierung den Bestimmungen über den U-Bootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüstungsvertrages beitrete und diese als vom heutigen Tag ab für sie verbindlich annehme.

In den ausgedehnten Nachkriegsverhandlungen über die Begrenzung und Herabhebung der Rüstungen zur See sind internationale Regeln für die Führung des U-Bootkrieges aufgestellt worden, die in Art. 22 (Teil IV) des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 niedergelegt sind, und zunächst von Groß-Britannien, den Vereinigten Staaten und Japan angenommen wurden.

Im Verlauf der deutsch-englischen Flottenverhandlungen 1935 hat Deutschland auf englische Anfrage hin seine Bereitwilligkeit erklärt, diesen Bestimmungen beizutreten.

Die königlich-britische Regierung hat nunmehr, nachdem die Annahme-Erklärung von Frankreich und Italien vorliegt, Deutschland auf Grund eines vom 6. November dieses Jahres in London von den beteiligten Seemächten gezeichneten Protokolls förmlich zum Beitritt aufgefordert. Daraus hat am 23. November der deutsche Botschafter in London an den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten folgende Note gerichtet:

In einer Mitteilung vom 9. ds. Mts. hat der königlich-britische Botschafter in Berlin dem Reichsminister des Auswärtigen Abschrift eines am 6. November 1936 in London unterzeichneten Protokolls über die Regeln der U-Bootkriegsführung gemäß Teil IV des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 überreicht und dabei namens seiner Regierung die Hoffnung Ausdruck verliehen, die deutsche Regierung werde den genannten Regeln beitreten.

Diese Regeln lauten:  
1. Bei ihrem Vorgehen gegen Handelsschiffe müssen U-Boote sich nach den Bestimmungen des Völkerrechts richten, welches U-Boote unterworfen sind.

2. Insbesondere darf, mit Ausnahme des Falles der sofortigen Gefahr, kein Handelsschiff ohne vorherige Anzeigenscheinung durch den U-Boot angehalten werden, ohne vorher die Besatzung, die Besatzung und die Schiffsdokumente an einen sicheren Ort gebracht zu haben. Für diesen Zweck werden die Boote des Schiffes nicht als ein sicherer Ort angesehen. Es sei denn, daß die Sicherheit der Besatzung und der Besatzung bei den herrschenden See- und Wetterverhältnissen durch die Nähe von Land oder durch die Anwesenheit eines anderen Schiffes, welches in der Lage ist, sie an Bord zu nehmen, gewährleistet ist.

Die deutsche Regierung hat anlässlich der deutsch-englischen Flottenverhandlungen in der Zusammenfassung der Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Flottenkommandanten am 23. Juni 1935 ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Bestimmungen über den U-Bootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüstungsvertrages beizutreten.

### Beifegung Salengros

An den Beifegungsfestlichkeiten für Salengros in Lille nahmen die gesamte Regierung, mehrere hundert Kammerabgeordnete und ein Massenaustrag von Angehörigen der Volksparteien teil. Am Saal hielt Ministerpräsident Blum in seinem einstigen Mitarbeiter einen Redner, in dem er sagte, es dürfe nicht dahin kommen, daß das französische Volk noch länger die Seinen durch eine „nich-würdige Presse“ entwürdigen lasse. Das Volk werde nicht länger dulden, daß „Vandensführer“ seine Ehre antasteten; Salengros' Tod bleibe für die Regierung ein unerfüllter Verlust.

Zur gleichen Zeit der Beifegung veranstalteten Volksparteianhänger in Paris einen Trauertag, der sich mehr zu einer politischen Kundgebung gestaltete. Viel bemerkt wurde, daß unter den „kulturellen Verbänden“, die mitmarschieren, auch die Freimaurerlogen vertreten waren. Mitglieder der Metallarbeitergewerkschaften verlangten in Sprechbüchsen, Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für Spanien“ und die Aufhebung der Blockade der spanischen Republik.

### Marristen-Versammlung aufgelöst

Am Sonnabendabend sollte in Aushowich bei Marienbad eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung stattfinden, auf der der marxistische Abgeordnete Jatsch über „Krieg oder Frieden“ sprechen sollte. Da an dieser Frage auch breite Schichten der Bevölkerung Anteil nehmen, verlangten die beiden Abgeordneten der Subetendeutschen Partei, Frank und Köllner, als Gegenrede Eintritt in den Saal, der ihnen von den marxistischen Ordnern verweigert wurde, obwohl die Versammlung ausdrücklich als öffentlich angekündigt worden war. Dieses Vorgehen bei der Versammlung erregte bei den Mitgliedern der SPD große Aufregung; sie versuchten, den beiden Abgeordneten Einlass in den Saal zu verschaffen. Hierbei kam es zu einem Handgemenge mit den den Eingang versperrenden Marristen, die Sessel und Bierständer als Waffen benutzten. Der Regierungsvertreter sah sich genötigt, die Versammlung vor ihrem Beginn zu verbieten, worauf Gewerkschaftler den Saal räumte, 15 Verletzte mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

### Fünf tote bei Flugunglück

Der Befehlshaber der Luftstreitkräfte in Tunis teilte mit, daß am 20. November ein französisches Wasserflugzeug, das sich auf dem Weg nach Bone befand, an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen sei. Die Nachforschungen hätten zur Entdeckung von Wrackstücken des Flugzeuges in der Nähe von Cap Serrat geführt. Die fünf Besatzungsmitglieder haben den Tod gefunden.

### Sachsen-Schanze in Altenberg fertiggestellt

40 000 Zuschauer werden für die Deutschen und die Heeres-St.-Meisterschaften erwartet  
Die ostpreussische Stadt Altenberg rüstet sich für die vom 9. bis 14. Februar stattfindenden Deutschen und Heeres-St.-Meisterschaften. Die Vorbereitungen für die Durchführung der größten deutschen Wintersportveranstaltung, die Unterbringung der Menschenmassen, die in den Meisterschaftstagen im Ostergebirge erwartet werden, sind beendet worden. In diesen Tagen wird auch die Sachsen-Schanze am Gellina-Berg fertiggestellt werden.

## Eintrittskarten

## und Garderobe-Block

empfehlen  
Herm. Rühle

## Die Zeitung

des Wohnortes sollte in keiner Familie fehlen. Deshalb unterstützt in erster Linie den Heimatort und bezieht die „Ottendorfer Zeitung.“ s. 10 frei Haus.

Nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschied am 23. November abends 9 Uhr, kurz vor ihrem 66. Lebensjahre, unsere innigstgeliebte, treusorgende, herzengute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

## Minna Auguste Tamme

geb. Richter.

Ottendorf-Okrilla, am 24. November 1936.

In tiefstem Schmerze

## die trauernden Kinder

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. November nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Sieben Tage

die grosse Funk-Zeitung

Alle deutschen

Programme

ungekürzt!

20 Pf.

Freitag neu • Bestellen Sie bei:

Hermann Rühle, Mühlstrasse 15.

## Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale, Fäbnlein-Fibel, Lesekästen für die Kleinen

Herm. Rühle, Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

Drucksachen liefert Buchdruckeri preiswert Hermann Rühle.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Wir verweisen auf die Beilage:

Reiches Wissen — schützt vor Schaden!

## Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde.

Getauft: Am 25. 10. Heinz Herbert Rietschel, Sohn des Kraftwagenführers Herbert Richard Rietschel und seiner Ehefrau Flora Ella geb. Henkel; Paul Siegfried Mittasch, Sohn des Schlossers Hermann Paul Mittasch und seiner Ehefrau Frida Martha geb. Herrmann; Elisabeth Rosemarie Kluge, Tochter des Glasmalers Karl Hermann Kluge und seiner Ehefrau Elsa Bertha geb. Rauer; Elsa Inge Legler, Tochter des Schleifers Paul Max Legler und seiner Ehefrau Alma Ella geb. Hillig. Am 31. 10. Gerhard Wolfgang Gajda, Sohn des Galvaniseurs Georg Johann Gajda und seiner Ehefrau Anna Hedwig geb. Junghanns. Am 1. 11. Walter Horst Grohmann, Sohn des Arbeiters August Richard Grohmann und seiner Ehefrau Auguste Helene Frida geb. Reiche; Martha Renate Schmidt, Tochter des Zimmermanns Curt Oskar Schmidt und seiner Ehefrau Martha Ella geb. Siderl. Am 8. 11. Paul Otto Gerhard Thiel, Sohn des Arbeiters Hermann Werner Winfried Thiel und seiner Ehefrau Luise Helene geb. Jurs; Helga Marianne Böttcher, Tochter des Schlossers Karl Gustav Paul Böttcher und seiner Ehefrau Klara Elisabeth geb. Hennig.

Gebraut: Am 17. 10. Fritz Georg Hartig, Glasarbeiter, und Dora Anna Riebling hier. Am 24. 10. Richard Alfred Felchner, Büroangestellter in Dresden, und Martha Elisabeth Thälheim von hier. Am 31. 10. Erich Martin Becker, Landschaftsgärtner in Klossche, und Frida Hanni Bohemann von hier. Am 7. 11. Karl Heinz Wendtschuh, Glaser, und Feodora Marie Weinert hier.

Silberne Hochzeit: Am 5. 11. Johann Schneider. Goldene Hochzeit: Am 7. 11. Ernst August Claus, Auszügler, und Amalie Auguste geb. Zumpke (Einfsegnung am 8. 11. in der Kirche.)

Verdligt: Am 16. 10. Arthur Richard Bähr, Gärtner, 67 1/2 Jahre alt. Am 17. 10. Bodo Alfred Brjunczel, Sohn des Glasstillarbeiters Alfred Brjunczel, 2 Tage alt. Am 20. 10. Robert Max Hauptmann, Zimmermann, 54 Jahre alt (gestorben in Dresden). Am 7. 11. Alfred Gerhard Leuthold, Sohn des Bauarbeiters Alfred Leuthold, 7. St. alt. Am 16. 11. Hermann Urban, Maurer, 67 Jahre alt.

Fleischkarten im Kindergottesdienst erhielten: Am 18. 10. Marianne Zeller (1), Gerda Richter (2), Friedburg Pfeiffer (3). Am 1. 11. Willi Maschke (1), Ruth Hornemann (2). Am 8. 11. Harry Schulze (1), Esfriede Vieber (2), Brunhilde Maschke (4), Gottfried Raub (7), Dieter Trenkler, Wolfram Quellwals (8), Helga Goldammer (9), Melitta Haase, Heinz Rühne (11).